

Umsetzung des Fachlehrplans Sozialkunde (Stand: Einreichfassung vom 20. Mai 2015) im Schulbuch „Politik.21 - Rheinland-Pfalz neu“ (BN 70021)

Lernfeld I.1: **Demokratie im Erfahrungsbereich der Jugendlichen**

(Stundenansatz: 12)

Leitfragen/-gedanken: **Wie erleben Jugendliche Demokratie?**
Wie können Jugendliche ihr Lebensumfeld in Schule und Gemeinde mitgestalten?
Wie bewerten Jugendliche ihre Mitwirkungsmöglichkeiten in Schule und Gemeinde?

Tabelle 1: Kompetenzen und Inhalte aus dem Lehrplan

Kompetenzen		Inhalte
Fachkompetenz Sie benennen demokratische Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im eigenen Erfahrungsbereich (Schule und Gemeinde), erläutern deren Bedeutung, nehmen sie wahr und beeinflussen sie gegebenenfalls.	Basis	B1 Demokratische Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Schule (Klassensprecher/in, Schülersprecher/in, SV, Schülerparlament, Klassenrat/Klassenversammlung etc.)
Kommunikationskompetenz Sie sammeln Pro- und Contra-Argumente zu einem Konflikt in der Schule und/oder der Gemeinde, diskutieren diese und stimmen nach demokratischen Prinzipien ab. (K 8)		B2 Demokratische Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Gemeinde: Jugendparlament, Jugendzentrum, Freizeitangebote)
Methodenkompetenz Sie planen eine Expertenbefragung (Schulleitung/ Schülervertretung oder Bürgermeister/Stadtrat) hinsichtlich Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten Jugendlicher in ihrer Schule oder Gemeinde, führen diese durch und werten sie aus. (M 3)		B3 Realisierbarkeit politischer Entscheidungen (Wünsche und Haushaltszwänge, unterschiedliche Interessen etc.)
Urteilskompetenz Sie erörtern verschiedene Handlungsmöglichkeiten in einem konkreten Konfliktfall und beurteilen sie mit Blick auf die Folgen. (U 6)	Erweiterung	E1 Weitere Beteiligungsmöglichkeiten in Schule und Gemeinde (z.B.: Streitschlichter, Bürgerinitiative)
		E2 Demokratische Entscheidungsprozesse in Schule und Gemeinde (repräsentative und direkte Demokratie)
	Vertiefung	V1 Besonderheiten des Kommunalwahlrechts (u.a. Kumulieren, Panaschieren)
		V2 Wahlrecht für Jugendliche

Tabelle 2: Umsetzung der Lehrplanvorgaben in Kapitel 1

		Themenfelder	Seiten- angaben	Fach- kompetenz	Kommunikations- Kompetenz (K8)	Methoden- kompetenz (M3)	Urteils- kompetenz (U6)	Inhalte
		Was ist eigentlich Politik?	11	X			X	
1		Jugend und Demokratie	14	X				
1.1		Mitbestimmung und Mitgestaltung in der Schule	16	X	X		X	B1
1.1.1		Welche Schule wollen wir?	16	X	X			B1
1.1.2		Hier reden alle mit! Der Klassenrat	18	X	X		X	B1, B3
		<i>Kompetenz Kommunikation: Den Klassenrat durchführen</i>	19		X		X	B1
1.1.3		Wen wählen wir zum Klassensprecher?	20	X	X			B1
1.1.4		Was macht die Schülerversammlung (SV)?	22	X	X	X	X	B1
		<i>Kompetenz Urteilen: Argumente sammeln und sortieren</i>	24		X			B1
1.2		Demokratie in der Gemeinde	26	X				B2
1.2.1		Wir entdecken unsere Gemeinde	26	X		X		B2
		<i>Kompetenz Kommunikation: Projekt: Wir gestalten unseren Wohnort mit</i>	27			X		B2
1.2.2		Ein Streitfall in der Gemeinde	28	X	X		X	B2
1.2.3	E	Jugendliche mischen sich ein	30	X	X		X	E1/E2
1.2.4		Wer entscheidet was in der Gemeinde?	32	X		X		B2, B3
		<i>Kompetenz Methode: Eine Expertenbefragung durchführen</i>	34			X		
1.2.5	V	Wählen schon ab 16 Jahren?	36	X	X		X	V2
		<i>Kompetenz Kommunikation: Eine Fishbowl-Diskussion durchführen</i>	36		X		X	
1.2.6	E	„Ohne Moos nix los“ – Finanzen der Gemeinde	38	X	X		X	B3
		<i>Kompetenztraining</i>	42	X	X	X	X	

Lernfeld I.2: Familie in Gesellschaft und Staat

(Stundenansatz: 8)

Leitfragen/-gedanken: Welche Bedeutung hat die Familie für Kinder und Jugendliche?
 Braucht die Gesellschaft die Familie?
 Fördert der Staat Familien ausreichend

Tabelle 1: Kompetenzen und Inhalte aus dem Lehrplan

Kompetenzen		Inhalte
Fachkompetenz Sie erklären die besondere Verantwortung des Staates für die Familie und begründen den Zusammenhang zwischen Aufgaben der Familie und staatlicher Unterstützung (Familienpolitik).	Basis	B1 Vielfalt familiärer Lebensformen in unserer Gesellschaft (Kleinfamilie, Großfamilie, Alleinerziehende, Patchwork-Familie, Regenbogenfamilie, Familien aus unterschiedlichen Kulturen, Rollenbilder etc.)
Kommunikationskompetenz Sie wirken sachkundig und verantwortlich an Erkundungen zum Stand der Familienförderung im eigenen Umfeld mit. (K 6)		B2 Aufgaben der Familie als Sozialisationsinstanz (Art. 6 Abs. 2 GG): Erziehung als Recht und Pflicht der Eltern, Integration in die Gesellschaft
Methodenkompetenz Sie recherchieren Angebote für Familien in der eigenen Gemeinde und dokumentieren diese (z. B. Wandzeitung, Ausstellung). (M 2)		B3 Aufgaben des Staates als Schutzinstanz (Art. 6 Abs. 1 GG und LV RLP): Unterstützung für Familien und Fürsorgepflicht bei Problemen (Vernachlässigung, Gewalt, Armut etc.)
Urteilskompetenz Sie bewerten eine ausgewählte familienpolitische Maßnahme anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Chancengleichheit, Gleichberechtigung, Solidarität, Eigenverantwortung). (U 5)	Erweiterung	E1 Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit
	Vertiefung	V1 Kinderarmut als Herausforderung für Staat und Gesellschaft

Tabelle 2: Umsetzung der Lehrplanvorgaben in Kapitel 2

		Themenfelder	Seiten- angaben	Fach- kompetenz	Kommunikations- Kompetenz (K6)	Methoden- kompetenz (M2)	Urteils- kompetenz (U5)	Inhalte
2		Familie – für dich und für die Gesellschaft	44	X				
2.1		Was bedeutet Familie heute?	46	X				
2.1.1		Familienleben – ganz schön bunt und vielfältig	46	X	X			B1
2.1.2		Neue Formen des Zusammenlebens	48	X	X	X	X	B1
2.1.3		Was bedeutet Jugendlichen die Familie?	50	X	X			B1
2.2		Welche Aufgaben übernimmt die Familie?	52	X				
2.2.1		Erziehung als Recht und Pflicht der Eltern?	52	X	X		X	B2
2.2.2		Vorbereitung auf die Gesellschaft	54	X	X		X	B2
		<i>Kompetenz Methode: Ein Rollenspiel durchführen</i>	56		X		X	
2.3		Der Staat fördert Familien	58	X				B3
2.3.1		Warum unterstützt der Staat Familien?	58	X				B3
2.3.2		Wie fördert der Staat Familien?	59	X	X	X	X	B3
		<i>Kompetenz Kommunikation: Ein Gruppenpuzzle durchführen</i>	59		X	X	X	
2.3.3	E	Fördert der Staat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?	62	X	X	X	X	E1
		<i>Kompetenz Kommunikation: Gemeinsame Urteilsbildung mit „Placemat“</i>	63		X	X	X	
2.3.4		Warum hat auch der Staat eine Fürsorgepflicht?	64	X	X	X		B3
2.3.5	V	Kinderarmut - ein Problem?	66	X	X	X	X	V1
		<i>Kompetenztraining</i>	70	X	X	X	X	

Lernfeld I.3:

Leben in der Mediengesellschaft

(Stundenansatz: 10)

Leitfragen/-gedanken:

**Welche Bedeutung haben Medien in unserem Leben?
Werden wir durch Medien umfassend und objektiv informiert?
Dienen Medien der Demokratie?**

Tabelle 1: Kompetenzen und Inhalte aus dem Lehrplan

Kompetenzen		Inhalte
Fachkompetenz Sie stellen die Bedeutung von Medien für ihr eigenes Leben sowie für die Demokratie dar und reflektieren kritisch deren Wirkungsweise und Machtpotential.	Basis	B1 Bedeutung der Medien im Alltag Jugendlicher
Kommunikationskompetenz Sie erstellen im Team ein mediales Produkt zu einem aktuellen politischen Problem und präsentieren es sachlogisch sowie adressatengerecht. (K 2, K5)		B2 Verantwortlicher Umgang mit eigenen und fremden Daten (z. B. Selbstdarstellung in Sozialen Netzwerken, Cyber-Mobbing, Urheberrecht im Internet)
Methodenkompetenz Sie entwickeln sach- und problemorientierte Fragestellungen zur medialen Vermittlung eines aktuellen Themas. (M 1)		B3 Bedeutung der Massenmedien für die Meinungs- und Pressefreiheit in der Demokratie (Art. 5 GG)
Urteilskompetenz Sie reflektieren und beurteilen mediale Darstellungen, Quellen und Inszenierungen hinsichtlich Sachlichkeit, Intention, Wirklichkeitsbezug. (U 3)	Erweiterung	E1 Relevanz der öffentlich-rechtlichen Sender
		E2 Medien zwischen Information und Sensation (Z. B. politische Talkshows, Nachrichtensendungen, Politik-Affären)
	Vertiefung	V1 Internet und politische Beteiligung der Bürger (z. B. Internet-Demokratie, E-Petitionen, Foren)
		V2 Medienkonzentration und Medienmacht – Gefahr für die Meinungsfreiheit?

Tabelle 2: Umsetzung der Lehrplanvorgaben in Kapitel 3

		Themenfelder	Seiten- angaben	Fach- kompetenz	Kommunikations- Kompetenz (K2, K5)	Methoden- kompetenz (M1)	Urteils- kompetenz (U3)	Inhalte
3		Leben in der Mediengesellschaft	72	X				
3.1		Massenmedien – Fluch oder Segen?	74	X				B1
3.1.1		Welche Bedeutung haben Medien im Alltag von Jugendlichen?	74	X	X	X	X	B1
		<i>Kompetenz Methode: Ein Medienprotokoll erstellen</i>	75		X	X	X	
3.1.2		Was bietet das Massenmedium Internet?	76	X	X	X	X	B1
		<i>Kompetenz Methode: Internetrecherche</i>	78		X	X	X	
3.1.3		Gefahren des Internets	79	X	X	X	X	B1
3.2		Vorsicht beim Umgang mit eigenen und fremden Daten	82	X				B2
3.2.1		Welche persönlichen Daten gehören ins Netz?	82	X	X	X	X	B2
3.2.2		Mobbing im Internet	84	X		X	X	B2
3.2.3		Welchen Zweck erfüllt das Urheberrecht?	85	X	X	X	X	B2
3.3		Die Bedeutung von Meinungs- und Pressefreiheit für die Demokratie	88	X				B3
3.3.1		Pressefreiheit – wozu eigentlich?	88	X			X	B3
3.3.2		Fernsehen – wandern die Zuschauer ins Web?	90	X		X	X	E1
3.3.3		Wohin führt die Medienkonzentration?	92	X		X	X	V2
3.3.4	E	Medien zwischen Information und Sensation	94	X	X	X	X	E2
		<i>Kompetenz Urteilen: Nachrichtensendungen analysieren</i>	96		X	X	X	
3.3.5	V	Internet und politische Beteiligung der Bürger	97	X		X	X	V1
		<i>Kompetenztraining</i>	100	X	X	X	X	

Leitfragen/-gedanken:

Welche Bedeutung hat ökonomisches und ökologisches Handeln für den Einzelnen und für die Gesellschaft?
 Wie viel Staat braucht die Marktwirtschaft?
 Globalisierte Wirtschaft: Mehr Chancen als Risiken?

Tabelle 1: Kompetenzen und Inhalte aus dem Lehrplan

Kompetenzen	Inhalte	
Fachkompetenz Sie benennen Merkmale der Sozialen Marktwirtschaft, erklären grundlegende ökonomische Zusammenhänge, analysieren den Umgang mit eigenen und fremden Ressourcen und begründen die Notwendigkeit nachhaltiger ökonomischer Entscheidungen.	Basis	B1 Jugendliche als Konsumenten auf globalen Märkten
Kommunikationskompetenz Sie verbalisieren Schaubilder, Grafiken etc. und präsentieren ihre Ergebnisse adressatengerecht. (K 3)		B2 Konsequenzen von Kaufentscheidungen (z. B. Schuldenfalle, Kinderarbeit, fairer Handel, Nachhaltigkeit)
Methodenkompetenz Sie analysieren die Preisbildung auf dem Markt anhand eines Produktes aus der eigenen Lebenswelt (Handy, Computer etc.). (M 4)		B3 Preisbildung, Markt, Wettbewerb
		B4 Aushandeln von Löhnen und Gehältern (Tarifautonomie, Tarifkonflikt)
		B5 Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft
		B6 Spannungsfeld Ökonomie und Ökologie (Umweltpolitik am ausgewählten Beispiel)
Urteilskompetenz Sie bewerten die Soziale Marktwirtschaft hinsichtlich Gewährung von Freiheit und Gerechtigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft. (U 5)	Erweiterung	E1 Fallbeispiel zum Verbraucherschutz
		E2 Zukunft des Sozialstaats – Soziale Marktwirtschaft in der Bevölkerung
	Vertiefung	V1 Arbeitsmarkt im Wandel
		V2 Auswirkungen der Globalisierung auf den Standort Deutschland

Tabelle 2: Umsetzung der Lehrplanvorgaben in Kapitel 4

		Themenfelder	Seiten- angaben	Fach- kompetenz	Kommunikations- Kompetenz (K3)	Methoden- kompetenz (M4)	Urteils- kompetenz (U5)	Inhalte
4		Der jugendliche Konsument	102	X				B1
4.1		(Warum) Betrifft Wirtschaften jeden?	104	X				B1
4.1.1		Warum wirtschaften wir?	104	X	X	X	X	B1
		<i>Kompetenz Methode: Begriffslandkarte (concept map)</i>	106	X	X			
4.1.2		Konsumieren ohne Grenzen?	107	X		X	X	B1, B2
4.1.3	E	Verbraucherschutz: Orientierung für den Konsumenten?	109	X	X	X	X	E1
4.2		Wie funktioniert der Markt?	112	X				
4.2.1		Wo sich Anbieter und Nachfrager treffen	112	X	X	X	X	B2
		<i>Kompetenz Methode: Simulation zum Marktgeschehen</i>	112			X	X	
4.2.2		Der Wirtschaftskreislauf	114	X	X			B3
4.2.3		Ökonomie und Ökologie: Nachhaltigkeit als Chance für die Marktteilnehmer?	116	X	X	X	X	B6
		<i>Kompetenz Kommunikation: Verbalisieren von Grafiken, Schaubildern und Diagrammen</i>	118		X	X		
4.3		(Warum) Braucht der Markt eine Ordnung?	122	X				B3
4.3.1		Warum benötigen wir eine Wirtschaftsordnung?	122	X	X		X	B3
4.3.2		Die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland	124	X	X		X	B3
4.3.3		Wettbewerb – damit die Marktwirtschaft funktioniert	126	X		X	X	B3
4.3.4	V	Globalisierung – eine Herausforderung für die Soziale Marktwirtschaft	128	X	X			V2
4.4		Der Arbeitsmarkt im Wandel	131	X				V1
4.4.1		Wie funktioniert der Arbeitsmarkt?	131	X	X	X	X	B4
4.4.2		Wie verändert sich die Wirtschaft?	134	X	X		X	B4
		<i>Kompetenz Kommunikation: Praxiskontakte: „Die Verantwortung von Unternehmen für jugendliche Arbeitnehmer“</i>	138		X		X	
		<i>Kompetenztraining</i>	140	X	X	X	X	

Lernfeld II.2:

Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

(Stundenansatz: 16)

Leitfragen/-gedanken:

Bürger in unserer Demokratie: Zuschauer oder Aktivbürger?

Volkssouveränität und repräsentative Demokratie: Ein Spannungsfeld?

Ist das Zusammenwirken der Verfassungsorgane im Gesetzgebungsverfahren kompliziert?

Tabelle 1: Kompetenzen und Inhalte aus dem Lehrplan

Kompetenzen		Inhalte
<p>Fachkompetenz Sie benennen verfassungsgemäße politische Partizipationsmöglichkeiten und reflektieren die Einflussmöglichkeiten des Einzelnen/der Gruppe auf die Politik. Sie begründen die Komplexität demokratischer Situationen und Entscheidungsprozesse und entwickeln eine Wertschätzung gegenüber der freiheitlichen demokratischen Grundordnung.</p>	Basis	<p>B1 Möglichkeiten politischer Beteiligung (Formen, Ziele, Einfluss) – auch von Jugendlichen</p>
<p>Kommunikationskompetenz Sie recherchieren und diskutieren kontroverse Standpunkte politischer Parteien zu Themen, die Jugendliche betreffen. (K 8)</p>		<p>B2 Aufgaben der Parteien</p>
<p>Methodenkompetenz Sie visualisieren den Gesetzgebungsprozess mit Hilfe von Materialien zu einem aktuellen Gesetzgebungsvorhaben. (M 7)</p>		<p>B3 Wahlkampf, Wahlen, Regierungsbildung</p>
		<p>B4 Der Bundestagsabgeordnete im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen (Art. 38 GG)</p>
		<p>B5 Die Macht des Bundeskanzlers/der Bundeskanzlerin</p>
		<p>B6 Das Zusammenwirken der Verfassungsorgane im Gesetzgebungsprozess</p>
		<p>B7 Das Land Rheinland-Pfalz im föderalen System</p>

Urteilskompetenz Sie wägen Handlungsalternativen aus unterschiedlichen Perspektiven (z. B. Bürger, Abgeordnete, Regierende) ab und treffen angemessene und begründete Entscheidungen. (U 6)	Erweiterung	E1 Mehrheit und Minderheit: Die Rolle der Opposition in der parlamentarischen Demokratie
		E2 Jugendliche und (Partei-)Politik
		E3 Politischer Extremismus
	Vertiefung	V1 Direkte Demokratie auf Landes- und Bundesebene
		V2 Der Bundespräsident: Ein politisches Amt?
		V3 Das Bundesverfassungsgericht: Machen Richter Politik?

Tabelle 2: Umsetzung der Lehrplanvorgaben in Kapitel 5

	Themenfelder	Seiten- angaben	Fach- kompetenz	Kommunikations- Kompetenz (K8)	Methoden- kompetenz (M7)	Urteils- kompetenz (U6)	Inhalte
5	Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland	142	X				
5.1	Das politische System in Deutschland: Geht alle Macht vom Volke aus?	144	X				B1
5.1.1	Ein Staat – wozu eigentlich?	144	X	X		X	B1
5.1.2	Nach welchen Prinzipien ist Deutschland organisiert?	146	X	X		X	B1
5.1.3	Brauchen wir mehr direkte Demokratie?	148	X	X			V1
5.1.4	Kann sich die Demokratie gegen Angriffe wehren?	151	X	X		X	E3
5.2	Bürger in unserer Demokratie: Zuschauer oder Aktivbürger?	154	X				B1
5.2.1	Jugendliche und (Partei-)Politik	154	X	X		X	E2
5.2.2	Wofür stehen die Parteien?	158	X	X			B2
	<i>Kompetenz Kommunikation: Ein Parteiprogramm entwerfen</i>	158		X		X	
5.2.3	Was macht Wahlen demokratisch?	160	X	X			B3
	<i>Kompetenz Methode: Eine Karikatur analysieren</i>	162		X		X	
5.3	Machtverteilung nach der Wahl: Regierung, Parlament, Abgeordnete	164	X				
5.3.1	Wie mächtig sind Kanzlerin und Regierung?	164	X		X		B5
5.3.2	Wie frei kann ein Abgeordneter entscheiden?	166	X	X	X	X	B4
5.3.3	Der Bundespräsident – Makler oder Mahner in der Politik?	169	X	X		X	V2
5.3.4	Wer kontrolliert die Regierung?	171	X	X	X	X	E1
5.4	Die Verfassungsorgane im Gesetzgebungsprozess	176	X				B6
5.4.1	Die Entstehung des Luftsicherheitsgesetzes	176	X	X	X	X	B6
5.4.2	Das neue Gesetz vor dem Bundesverfassungsgericht: Machen Richter Politik?	179	X	X		X	V3
5.5	Rheinland-Pfalz – Ein Bundesland im föderalen Gefüge	182	X	X			
5.5.1	Warum gibt es Bundesländer?	182	X	X		X	B7
5.5.2	Das Bundesland Rheinland-Pfalz	185	X	X			B7
	<i>Kompetenztraining</i>	188	X	X	X	X	

Lernfeld III.1:

Recht und Rechtsprechung

(Stundenansatz: 8)

Leitfragen/-gedanken:

**Wie bestimmt das Recht unser Leben?
 Warum gelten für Jugendliche besondere Regelungen?
 Legalität und Legitimität: Wann ist Recht gerecht?**

Tabelle 1: Kompetenzen und Inhalte aus dem Lehrplan

Kompetenzen		Inhalte
Fachkompetenz Sie beschreiben die Durchdringung des Alltags von rechtlichen Bestimmungen, erläutern grundlegende Elemente der Rechtsprechung und bewerten rechtsstaatliche Prinzipien als Voraussetzung für die Sicherheit und Freiheit des Einzelnen und der Gesellschaft.	Basis	B1 Rechte und Pflichten von Jugendlichen
Kommunikationskompetenz Sie benennen juristisches Fachvokabular, übersetzen es in Alltagssprache und wenden es fallbezogen passend an. (K 1)		B2 Jugendliche im Konflikt mit dem Gesetz: Ziele und Instrumente des Jugendstrafrechts
Methodenkompetenz Sie analysieren Fallbeispiele und strukturieren die Informationen nach vorgegebenen Kriterien (Sachverhalt, Vorgeschichte, Beteiligte und deren Funktion, gesetzliche Grundlagen etc.). (M 4)		B3 Rechtsstaatliche Prinzipien und Gerechtigkeit in Gerichtsverhandlung und Strafvollzug (u.a. Bezug zu Art. 1 GG)
		B4 Intention von Straf- und Zivilprozess
		B5 Grundrechte im Zielkonflikt
Urteilskompetenz Sie unterscheiden in rechtlichen Fragestellungen zwischen Sachaussage und Meinung. (U 1)	Erweiterung	E1 Resozialisierung als Herausforderung für den Einzelnen und die Gesellschaft
		E2 Reformkonzepte und Alternativen im Jugendstrafrecht
	Vertiefung	V1 Alltag ohne Menschenrechte – Beispiel aus einem Land mit massiven Menschenrechtsverletzungen

Tabelle 2: Umsetzung der Lehrplanvorgaben in Kapitel 6

		Themenfelder	Seiten- angaben	Fach- kompetenz	Kommunikations- Kompetenz (K1)	Methoden- kompetenz (M4)	Urteils- kompetenz (U1)	Inhalte
6		Recht und Rechtsprechung	190	X				
6.1		(Wie) Bestimmt das Recht unser Leben?	192	X				B1
6.1.1		Rechte und Pflichten von Jugendlichen	192	X	X		X	B1
		<i>Kompetenz Kommunikation: Urteilen mit „Good Angel“ und „Bad Angel“</i>	194		X	X	X	
6.1.2		Jugendliche und Rechtsgeschäfte	195	X	X	X	X	B1
6.1.3	V	Eigene Grundrechte für Kinder und Jugendliche?	197	X	X	X		B1, B3, V1
6.2		Der deutsche Rechtsstaat: (Wann) Ist Recht gerecht?	200	X				
6.2.1		Was kennzeichnet den deutschen Rechtsstaat?	200	X	X	X		B3
6.2.2		Wenn Grundrechte im Konflikt stehen	203	X	X	X	X	B5
		<i>Kompetenz Urteilen: Vom Spontan- zum Sach- und Werturteil</i>	204		X	X	X	
6.2.3		Um welchen Regelverstoß kümmert sich der Staat?	205	X	X	X		B3
		<i>Kompetenz Kommunikation: Präsentation in einem Galerispaziergang</i>	206		X	X	X	
6.3		Jugendstrafrecht: Keine Strafe für jugendliche Straftäter	208	X				
6.3.1		Jugendliche Straftäter – „böse geboren“?	208	X	X	X	X	B2
6.3.2		Schonzeit im Jugendstrafprozess?	210	X	X			B3. B4
6.3.3	E	Leben im Knast – und dann? Die Jugendstrafe	212	X	X	X	X	B4
6.3.4	E	Resozialisierung – Herausforderung für den Einzelnen und die Gesellschaft	214	X	X	X	X	E1/E2
		<i>Kompetenztraining</i>	216	X	X	X	X	

Leitfragen/-gedanken:

Welche Bedeutung hat die EU im Alltag?

Warum sind eigentlich europäische Entscheidungsprozesse so komplex?

Welchen Beitrag leistet die EU zur Sicherung von Frieden, Demokratie und Wohlstand?

Tabelle 1: Kompetenzen und Inhalte aus dem Lehrplan

Kompetenzen		Inhalte
Fachkompetenz Sie erörtern die Bedeutung europäischer Politik für die Bürgerinnen und Bürger und begründen die Komplexität der Entscheidungsprozesse der EU.	Basis	B1 Die EU im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
Kommunikationskompetenz Sie nehmen im Rahmen einer Simulation (z.B. Rollen-, Planspiel) unterschiedliche Perspektiven zu einem Sachproblem auf EU-Ebene wahr und vertreten sie argumentativ. (K 7)		B2 Politische Partizipation für EU-Bürger (z. B. Wahlen zum Europäischen Parlament, Bürgerbegehren)
Methodenkompetenz Sie recherchieren in geeigneten Medien und an einem Fallbeispiel den Entscheidungsprozess auf europäischer Ebene und dokumentieren diesen. (M 2)		B3 Europäische Institutionen im Entscheidungsprozess (Fallbeispiel): Wie demokratisch ist Europa?
		B4 Grenzen der europäischen Einigung?
Urteilskompetenz Sie formulieren begründete Sach- und Werturteile zum aktuellen Stand der europäischen Integration. (U 2)	Erweiterung	E1 Aktuelle Herausforderungen der EU (z.B. Finanzen, Migration, Umwelt, Energie)
	Vertiefung	V1 Die Außenpolitik der EU: Aktueller Stand und Zukunftsvisionen

Tabelle 2: Umsetzung der Lehrplanvorgaben in Kapitel 7

		Themenfelder	Seiten- angaben	Fach- kompetenz	Kommunikations- Kompetenz (K7)	Methoden- kompetenz (M2)	Urteils- kompetenz (U2)	Inhalte
7		Politik in der Europäischen Union	218	X				
7.1		Die Idee von Europa: Wie alles begann	220	X				
7.1.1		Was ist Europa?	220	X	X		X	B1
7.1.2		Nachbarn oder Freunde? Die europäische Einigung	222	X	X	X	X	B4
7.2		Wie arbeitet die EU heute?	226	X				
7.2.1		Die EU im Alltag	226	X	X	X	X	B1
7.2.2		Wie demokratisch ist Europa? Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger	228	X		X	X	B2
7.2.3		Wie werden in der EU Entscheidungen getroffen?	230	X	X	X	X	B3
		<i>Kompetenz Kommunikation: Simulation: Gesetzgebungsprozess in der EU</i>	234		X	X	X	
7.3		Aktuelle Herausforderungen der EU	236	X				
7.3.1	E	Die Euro-Krise	236	X	X		X	E1
7.3.2	E	Wie groß soll die EU werden?	238	X	X	X	X	E1, E2
7.3.3		Migration nach Europa	241	X	X	X		E2
7.3.4		Festung Europa?	243	X		X	X	V1
		<i>Kompetenztraining</i>	246	X	X	X	X	

Leitfragen/-gedanken:

Wie friedlich ist die Welt, in der ich lebe?

Warum ist es so schwierig, internationale Konflikte (friedlich) zu regeln?

Welchen Beitrag können internationale Organisationen zur Herstellung und Sicherung des Friedens leisten?

Tabelle 1: Kompetenzen und Inhalte aus dem Lehrplan

Kompetenzen	Inhalte	
Fachkompetenz Sie stellen vielfältige Ursachen für die Instabilität des Friedens dar, verstehen, dass internationale Konflikte komplex sind und erörtern Möglichkeiten und Grenzen politischen und zivilgesellschaftlichen Handelns.	Basis	B1 Bedrohungen von Frieden und Sicherheit in unserer Welt (erweiterter Sicherheitsbegriff)
Kommunikationskompetenz Sie nehmen die Perspektiven von Konfliktparteigen und –betroffenen wahr, vertreten sie argumentativ und reflektieren diese kritisch. (K 7)		B2 Analyse eines internationalen Konfliktes: Akteure, Ursachen, Interessen, Interdependenzen, Regelungsansätze
Methodenkompetenz Sie ordnen Sachverhalte eines internationalen Konflikts in zeitliche, räumliche und strukturelle Zusammenhänge ein und nutzen dabei (z.B. historisches, topografisches) Hintergrundwissen. (M 5)		B3 Möglichkeiten und Grenzen von UNO und NATO bei (inter-)nationalen Konflikten/im Einsatz für den Frieden
Urteilskompetenz Sie reflektieren in einem untersuchten Konflikt Handlungsalternativen und setzen sich mit der Subjektivität von Wahrnehmungen auseinander. (U 4)	Erweiterung	E1 Bundeswehreininsatz „out of area“: Legitimation, Ziele, Erfolgchancen
		E2 NGOs im Einsatz für den Frieden (Rolle von Hilfsorganisationen, Konfliktprävention)
	Vertiefung	V1 Internationaler Strafgerichtshof: ein Weltgericht als Chance für Gerechtigkeit und Frieden? (Fallanalyse)
		V2 Kinder und Jugendliche im Krieg: Schicksale und Auswege

Tabelle 2: Umsetzung der Lehrplanvorgaben in Kapitel 8

	Themenfelder	Seiten- angaben	Fach- kompetenz	Kommunikations- Kompetenz (K7)	Methoden- kompetenz (M5)	Urteils- kompetenz (U4)	Inhalte
8	Frieden und Sicherheit	248	X				
8.1	Was bedroht Frieden und Sicherheit in der Welt?	250	X	X		X	B1, V2
	<i>Kompetenz Methode: Eine Wandzeitung erstellen</i>	252			X	X	
8.2	Warum ist es so schwierig, internationale Konflikte zu lösen?	254	X				
8.2.1	Konflikte im Alltag	254	X	X		X	B2
8.2.2	Können Bundeswehr und NATO Konflikte lösen?	256	X	X	X	X	B2, B3
	<i>Kompetenz Methode: Eine Konfliktanalyse durchführen</i>	260		X	X	X	
8.2.3	Bilanz zum Bundeswehreinsatz „out of area“	261	X	X	X	X	E1
8.3	Frieden und Sicherheit durch die UNO?	264	X				B3
8.3.1	Was ist die UNO?	264	X		X	X	B3
8.3.2	Wie ist die UNO aufgebaut?	266	X	X			B3
8.3.3	Welche Maßnahmen kann die UNO ergreifen?	268	X	X	X	X	B3
	<i>Kompetenz Urteilen: Meinungsbildung im Vier-Ecken-Spiel</i>	269		X	X	X	
8.3.4	Probleme der UNO	271	X	X		X	B3, E2
8.3.5	Ein Weltgericht als Chance für Gerechtigkeit und Frieden? Der Internationale Strafgerichtshof	273	X	X	X		V1
	<i>Kompetenztraining</i>	276		X	X	X	